Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 8. Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2456. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44583 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 29 mm breit, 12mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-B. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (Für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 12mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Mittwoch, 8. August 1917. 66. Jahrgang. Nr. 560.

Von den Kriegsschauplätzen.

♦ **Zürich**, 8. Aug. (KG.) „Secolo" meldet von der französischen Front: General Petain erließ einen Armeebefehl, der die Truppen zum Heldenmut und zur Betätigung der Vaterlandsliebe in den kommenden Entscheidungen für Frankreich auffordert.

Lloyd Georges Zufriedenheit mit der Schlacht in Flandern. Berlin, 7. Aug. (WTB.) Lloyd George hat in seiner letzten Rede seiner Zufriedenheit mit dem Resultat der Offensive in Flandern beredten Ausdruck verliehen. Lloyd George erklärte: Es ist die britische Methode des Vorgehens, mit möglichst geringen Verlusten an Menschenleben, in dem man die deutschen Gräben und Stacheldrähte, sowie ihre Maschinengewehrposten zerstört und sofort vorgeht, sobald die Beschießung aufhört und dann vorwärts drückt. Das erfordert Zeit, ist aber sicher. Die englischen Verlustlisten der Flandernoffensive werden nach den vor unseren Stellungen liegen den Leichenfeldern geschätzt. Die von Lloyd George gerühmte britische Methode des Vorgehens mit möglichst geringen Verlusten, mag vor dem Urteil der Geschichte in einem anderen Lichte erscheinen. Auch das Tempo des britischen Vormarsches, das Lloyd George als zeitraubend aber sicher nennt, wird anders bewertet werden müssen, wenn man sich daran erinnert, daß General Haigh, der anfangs April bereits die Filmphotographen zu seinem Einzug in Brüssel bestellt hat, auf seinem Vormarsch nach Brüssel, heute, vier volle Monate später, an der Arrasfront bereits in Gavrelle, sechs Kilometer vom Ausgangspunkt entfernt, eingetroffen ist und in Flandern drei Kilometer tief bis St. Julien vordringen konnte.

Das schlechte Wetter. Berlin, 7. Aug. (T. d. A.) Unter der Überschrift: „Immer das schlechte Wetter", schreibt Admiral Degouy im „Journal des Débats": Einmal — zweimal . . . das mag noch hingehen; aber drei — viermal ist wirklich ein wenig zu stark! Schicksalsstücke — wird man mir entgegnen, wir können den Elementen nicht gebieten. Ich habe oft genug auf die Bedeutung hingewiesen, die ein genau und wissenschaftlich organisierter Kriegswetterdienst haben würde und habe daran erinnert, daß die Mitwirkung der Marine für ihn von großer Wichtigkeit wäre; aber zieht man von den Beobachtungsstationen, die uns die Flotte bietet, Nachrichten ein? Es liegt auf der Hand, daß dies von vortrefflicher Wirkung wäre; denn dieses unselige schlechte Wetter ist wahrscheinlich der Hauptgrund dafür, daß die Seestreitkräfte in den letzten Kämpfen in Flandern nicht mit eingegriffen haben. In der Tat läßt sich aber schwer denken, daß die große Schlacht in Flandern, wenn schon ohne Mitwirkung der Flotte begonnen, auch ohne die zu Ende geführt werden kann.

✦

Wien, 7. Aug. (WTB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Tiroler Front erhöhte Fliegerund Artillerietätigkeit. Im Luftkampfe bei Asiero schossen unsere kühnen Flieger zwei feindliche Apparate ab. Unsere Artillerie entzündete ein Munitionsmagazin am Monte Mojo und zerschlug mit ihrem zielsicheren. Feuer ein angreifendes feindliches Infanterie-Bataillon, südöstlich von Cavalese. — In Rumänien haben unsere Verbündeten bei Focsani vorstoßend, die Ortschaften Ciseleu, Strejescu, die Eisenbahnstation Punta Seaca und Ipanesti überschritten. Sie stehen am Austritt des Sereth aus dem Gebirge zu die Donauniederung. In zähem Ringen gewinnen unsere Truppen am Oberlaufe des Sereth und seiner Nebenflüsse Bistritza, Moldau und Suczawa Raum. — In Albanien zwang ein österreichisch-ungarisches Marineflugzeug ein feindliches Flugzeug südöstlich von der Vajusa-Mündung zum Niedergehen.

Ein holländisches Urteil über die Lage im Osten. Amsterdam, 6. Aug. Die „Nieuwe Rotterd. Courant" schreibt zur Lage an der russischen Südfront: Die Kriegskarte wird stets von größtem Einfluß auf die Beschaffenheit des Friedens sein, bei dem die Dinge so zu behandeln sind, wie sie wirklich sind und nicht, wie sie sein könnten. Die Grundlage hat sich jetzt wieder zugunsten der Mittelmächte geändert. Die Russen werden also demnächst kein österreichisches Gebiet mehr besetzt halten. Das war seit den ersten Monaten des Krieges nicht mehr der Fall und dürfte für die gesamte Kriegslage als eine wesentliche Änderung für die Grundlagen der Friedensfrage in Betracht kommen. Die russische Offensive — das große Vorgehen, mittels dessen die Russen ihre Absichten betreffs des Friedens durchsetzen wollten — ist nun einmal zugunsten der Mittelmächte ausgegangen. Sie haben, was freilich nicht beabsichtigt war, zur Verwirklichung des russischen Kriegsziels, das Angliederungen ausschließt, zum Teil schon beigetragen, indem die Russen aus dem einzigen Gebiet, wo sie fürs erste sich noch etwas angeeignen konnten, vertrieben worden sind. Die Klüfte, die die Bukowina durchschneiden, führen nach Süden. Infolgedessen eröffnet die Offensive in der Bukowina die Möglichkeit, daß die talaufwärts vorrückenden Mittelmächte noch einen erheblichen Teil der Moldau besetzen werden.

Der Seekrieg.

Herausgabe der widerrechtlich erbeuteten Schiffe durch England. Haag, 7. Aug. „Nieuwe Courant" meldet: Die englische Regierung hat die Dampfer „Batavier II" und „Zeemeeuw" den holländischen Eigentümern zurückgegeben. Bekanntlich waren die Schiffe zuerst von einer deutschen Prisenbesatzung nach Zeebrügge aufgebracht worden. Sie befanden sich dann auf dem Wege nach Deutschland, als sie von englischen Kriegsschiffen angehalten wurden.

Norwegens Frondienste für die Entente. Christiania, 7. Aug. (WTB.) Zur Reutermeldung über die Äußerung Nansens in Washington über die norwegische Tonnage schreibt „Aftonposten" es sei allgemein bekannt, daß jetzt fast sämtliche norwegische Reeder die englischen sogenannten Bunkerbedingungen hätten annehmen und sich zu Vilichtreisen, sowie zu Frachtabschlüssen im Trimcharter hätten verpflichten müssen. Während früher ein großer Teil des norwegischen Schiffsraumes in gefahrfreier, sehr lohnender Amerikafahrt sowie im fernen Osten für Rechnung der Befrachter in China, Japan und Indien beschäftigt war, werden jetzt die norwegischen Reeder immer mehr gezwungen, auch diese Schiffe der Entente zu Fahrten in der europäischen Kriegszone zur Verfügung zu stellen, obwohl sie sich mit Händen und Füßen dagegen sträubten. Dabei müßten sie sich trotz der großen Kriegsgefahren mit Frachtsätzen begnügen, die nicht einmal den amerikanischen in gefahrfreien Gewässern entsprechen. Jetzt aber verlautet, daß auch Amerika die Einführung von höheren Frachten beabsichtige.

Unsere Feinde.

Kerenski wünscht Festsetzung der Kriegsziele. Stockholm, 7. Aug. (WTB.) Kerenski wünscht auf einer Ententekonferenz die Feststellung der Kriegsziele ohne Annexionen und ohne Entschädigungen.

Lückenbüßer im Kabinett Kerenski. Genf, 8. Aug. In Pariser Blättern wird mit Bedauern ausgesprochen, daß bekannte Ententefreunde Schwierigkeiten machten, in das Kabinett Kerenski einzutreten. Mit Lückenbüßern sei der Entente nicht gedient.

Liberias Kriegserklärung. Amsterdam, 7. Aug. Nach einer Pariser Meldung hat der Negerfreistaat Liberia Deutschland den Krieg erklärt.

Die Angst vor Stockholm. Rotterdam, 7. August. (WTB.) Die „Neue Rotterd. Courant" meldet aus London: Nach der „Daily News" ist alles, was die „Times", „Daily Mail" und „Morningpost" über die zunehmende Opposition der englischen Arbeiter gegen die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz schreiben, darauf berechnet, die Arbeiterkreise in diese Richtung zu drängen. Indessen prophezeien die „Times" sogar, daß der Kongreß der Arbeiterpartei am Freitag sich vermutlich gegen den Besuch von Stockholm aussprechen wird. Sollte er sich für die Konferenz entscheiden, so würde nach den „Times" die Regierung nicht nur über die Bewilligung von Pässen zu entschließen haben, sondern darüber, ob sie den Delegierten erlauben soll, das Gesetz zu übertreten, das verbietet, sich mit den Feinden in Verbindung zu setzen. Mit einer solchen Erlaubnis wird die Regierung eine viel größere Verantwortung auf sich laden, als mit der Bewilligung der Pässe.

Die Friedenssehnsucht der englischen Arbeiter.

Berlin, 8. Aug. (WB.) Der „Vorwärts" bespricht das Wachsen der Friedensbewegung unter den englischen Arbeitern und meint, diejenigen Unterhausmitglieder seien schlecht beraten gewesen, die der Ansicht der sonderbaren Brüder Hugo Haase und Lord Northcliff folgten und die Friedensresolution mit einer unerheblichen Geste abtaten.

Auch die „Germania" schreibt, trotz aller Warnungen vor den deutschen Intrigen lasse sich der Friedensgedanke weder in England, noch in Frankreich zurückhalten. Wenn die Regierung der Bewegung nicht Rechnung tragen sollte, dann würden die beiden Länder Rußlands Beispiel nachahmen. Unter diesen Umständen möchte man natürlich lieber die Revolution ausbrechen sehen in Deutschland und prophezeien dies bei jeder Gelegenheit, weil man gern glaube, was man wünscht. Eine deutsche Revolution sei aber der lächerlichste aller feindlichen Kriegsträume.

Rußland.

♦ **Basel**, 8. Aug. (KG.) „Daily Mail" meldet aus Petersburg: General Gurko ist in die Peter Paul-Festung eingeliefert worden; gegen den abberufenen General Dimitriew ist ein Haftbefehl erlassen. — Der „Berl. Lok.-Anz." erzählt folgende Episode aus dem Leben Gurkows: Ein Bruder des Generals war vor Jahren in Paris verhaftet worden, und es drohte ihm wegen eines begangenen Verbrechens schwere Gefängnisstrafe. Da kam General Gurko nach Paris und besuchte seinen Bruder in der Gefängniszelle. Bei der Umarmung der Brüder wußte der General ein tödliches Gift enthaltendes Fläschchen dem Bruder in den Mund zu praktizieren, und dieser verstand den so erhaltenen brüderlichen Wink. Am andern Morgen fand der Gefängniswärter den Häftling tot in der Zelle auf.

Militarisierung der russischen Eisenbahnen. Stockholm, 7. Aug. (KK.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der russische Ministerrat beschlossen, um den Unruhen, Streiks und Verkehrsstockungen auf den Eisenbahnen ein Ende zu machen, alle Eisenbahnbeamten und Arbeiter ohne Ausnahme zu militarisieren und sie wie die übrigen Soldaten dem Militärstrafgesetzbuch zu unterstellen.

Die ukrainischen Soldaten werden bange gemacht. Berlin, 7. Aug. (WTB.) Nach „Rußkoje Slowo" hat der ukrainische Kriegsminister Petljura, befohlen, allen ukrainischen Truppen und Soldaten zu erklären, daß der deutsch-österreichische Vormarsch die Ukraine ihrer Freiheit und die Revolution mit Vernichtung bedrohe und sie aufzurufen, an der russischen Front für die Freiheit der Ukraine zu kämpfen. Diese Erklärung ist ein plumpes Manöver, das bei den ukrainischen Soldaten kaum Erfolg haben wird. Denn die Ukrainer werden sich selbst sagen können, daß die Zentralmächte zwar gegen die russischen Machthaber Krieg führen, aber keine Veranlassung haben, die Freiheit der neuen Ukraine zu bedrohen.

Kornilows Anklage gegen die russische Armee. Berlin, 8. Aug. Dem „Berliner Tageblatt" wird von der Ostfront berichtet: Die furchtbare Anklage Kornilows gegen die eigene Armee, deren nächste Folge die Absetzung Brussilows und die Ernennung Kornilows zum Oberbefehlshaber und die Wiedereinführung der Todesstrafe und der drakonischen Maßregeln gegen die Disziplinlosigkeit der Soldaten waren, liegt jetzt im Wortlaut vor. Das betreffende Telegramm ist am 24. Juli aus Kamenez-Podolsk an den Minister-Präsidenten und Höchstkommandierenden gerichtet und lautet: „Die Armee kopfloser Leute, die von der Regierung vor systematischer Zersetzung nicht geschützt worden war, befindet sich im Laufen auf den Feldern, die man nicht einmal Kampffelder nennen kann. Es herrscht heilloser Schrecken, Schimpf und Schande, wie man es bei der russischen Armee seit ihrem Bestehen noch nie gekannt hat. Entweder wird dieses Ausreißen eingestellt und die revolutionäre Regierung wird diesen Schandfleck tilgen, oder, wenn das nicht möglich ist, wird der unabwendbare Kampf der Geschichte andere Leute an die Spitze bringen, die die Schande abwaschen, gleichzeitig aber die Errungenschaften der Revolution vernichten werden. Das wird unserem Lande zum Unglück gereichen. Es gibt keine Wahl. Die revolutionäre Regierungsgewalt muß den festen Weg betreten, der einzig und allein zur Rettung des Vaterlandes und der Freiheit führt. Ich, General Kornilow, der sein ganzes Leben vom ersten Tage der bewußten Existenz an bis jetzt im treuen Dienste des Vaterlandes verbrachte, erkläre, daß das Vaterland untergeht, und deswegen verlange ich, ohne gefragt zu sein, unverzügliche Einstellung der Offensive auf allen Fronten zur Erhaltung und Rettung der Armee, um die Reorganisation auf der Grundlage größter Disziplin zu vollziehen, und um nicht das Leben jener Helden, die das Recht haben bessere Tage zu sehen, weiter zu opfern. Es ist nur möglich, durch die schwere Lage geboten, die Todesstrafe wieder einzuführen und Feldgerichte auf den Kriegsschauplätzen wieder einzurichten. Man verhehle sich nicht, daß die Maßnahmen der Regierung die Disziplin der Armee untergraben und die Grausamkeiten der durch nichts mehr zurückzuhaltenden Massen hervorgerufen haben, was sich in den Gewalttätigkeiten, Raubanfällen und Morden zeigt. Man muß wissen, daß der Tod nicht nur in Gestalt feindlicher Kugeln, sondern auch durch die Hände der eigenen Brüder fortwährend in der Armee herumschleicht. Die Wiedereinführung der Todesstrafe wird vielen Unschuldigen das Leben retten und den Untergang einiger weniger Verräter und Feiglinge zur Folge haben. Ich erkläre, daß ich auf verantwortungsvollem Posten niemals damit einverstanden sein werde, als Mittel zum Untergang des Vaterlandes zu dienen. Ich, General Kornilow, erkläre, daß ich, wenn die Regierung die von mir vorgeschlagenen Maßnahmen nicht billigt und auf diese Weise sich des einzigen Mittels zur Rettung der Armee beraubt, eigenmächtig die Vollmacht eines Oberbefehlshabers niederlege werde." — Der Depesche Kornilows ist die Unterschrift des Kommandeurs der Südwestfront Zaminkow mit dem Zusatz beigefügt: Ich meinerseits schließe mich den Erklärungen Generals Kornilows an und befürworte alles von ihm Gesagte.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Aug. Unter der Überschrift: Nachlese zum Personenwechsel, schreibt die „Post": Minister Spahn will sein Reichstagsmandat beibehalten. Das ist zur Verhütung einseitiger demokratischer Tendenzen in der Zentrumsfraktion sicher erwünscht: daß er deren Führung in der bisherigen Weise fortbehält, erscheint aber ganz ausgeschlossen. — Um die Führung der nationalliberalen Fraktion wird es wohl ein scharfes Rennen geben zwischen den Herren Schiffer und Stresemann. Es ist daher nicht unmöglich, daß die formelle Leitung dem Prinzen Carolath verbleibt.

Konferenzen beim Reichskanzler. Berlin, 8. Aug. (WB.) Die Konferenzen des Reichskanzlers mit den Parteiführern des Abgeordnetenhauses sind gestern fortgesetzt worden. Gestern wurde von der sozialdemokratischen Fraktion der Abgeordnete Paul Hirsch-Charlottenburg empfangen. Der Reichskanzler unterhielt sich länger mit ihm über die Wahlrechtsvorlage und erklärte, daß er sie bald einbringen werde. — Der Reichskanzler wird in diesen Tagen Berlin wieder verlassen und sich u. a. nach dem Großen Hauptquartier begeben.

Die Zuversicht des Reichskanzlers. Frankfurt a. M., 7. Aug. Die Ortsgruppe Friedberg des Alldeutschen Verbandes hatte nach einer Versammlung ein Telegramm an den Reichskanzler Michaelis gesandt, auf das dieser nunmehr folgende Antwort gab: „Euer Hochwohlgeboren danke ich für die Mitteilung der Kundgebung vom gestrigen Tage. Ich vertraue fest darauf, daß die glänzende Kriegslage uns zu einem Frieden verhelfen wird, der die Lebensbedingungen des Deutschen Reiches auf dem Festlande und Übersee dauernd gewährleistet. Michaelis, Reichskanzler."

Eine Teilung des Reichsschatzamtes. Berlin, 7. Aug. (WTB.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Mehrbelastung des Reichsschatzamtes mit Aufgaben, die durch die Kriegsfinanzierung bedingt sind, aber auch die Vorarbeiten für die demnächstige Finanzgesetzgebung nach dem Kriege machen es notwendig, daß die dritte Abteilung des Schatzamtes, in der die wesentlichen Teile der Steuergesetzgebung bearbeitet werden, einen besonderen Leiter erhält. Mit dieser Leitung ist der Oberverwaltungsrat Schiffer unter Verleihung des Titels eines Direktors mit dem persönlichen Range der Räte erster Klasse betraut worden. Es wird beabsichtigt, in dem auch infolge der Teilung des Reichsschatzamtes des Innern notwendig werdenden Nachtragsetats die Stellung dieses Abteilungsleiters in die eines zweiten Unterstaatssekretärs umzuwandeln.

Rheinische Zentrumspartei. Der Provinzialausschuß der Rheinischen Zentrumspartei hielt am Freitag, den 3. d. Mts., eine Sitzung in Köln ab. Aus allen Teilen der Provinz waren die Mitglieder sehr zahlreich herbeigeeilt — darunter allein 29 Abgeordnete — um an den gemeinschaftlichen Beratungen teilzunehmen. Besonders lebhaft begrüßt wurde der Abg. Geheimrat Trimborn, der nach dreijähriger Abwesenheit als Mitglied der deutschen Zivilverwaltung in Belgien nunmehr wieder den Vorsitz übernommen hat. Sein Dank galt vor allem Hrn. Geheimrat Marx, der ihn in dieser Zeit in der Leitung der rheinischen Zentrumspartei vertreten hatte. Über die politische Lage referierte Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts, der ein Bild der jüngsten Vorgänge im Reichstag gab. Ein zweites Referat erstattete Direktor Dr. Brauns, der die für die nächste Zeit erforderliche Aufklärungsarbeit besprach und im Sinne der Sitzung des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei zu Frankfurt a. M. einige Leitsätze begründete. An die Referate schloß sich eine ausgiebige Besprechung, an der u. a. die Abgn: Dr. Heß, Fleuster, von Loë, Marx, Dr. Bell, Astor, Dr. Brockmann, sowie Justizrat Dr. Karl Bachem teilnahmen und in der besonders auch die Wahlrechtsfragen, die sog. Parlamentarisierung und die Information der Presse erörtert wurden. Da wegen der zeitigen Verkehrsschwierigkeiten ein Teil der Besucher abreisen mußte, wurde bei der Fülle der zu erörternden Gegenstände die Fortsetzung der Beratung auf einer zweiten, vom Beirat festzusetzenden Tagung beschlossen.

Für Angehörige von Gefangenen in Rußland. Der „Köln. Ztg." wird von sachkundiger Seite geschrieben: Folgende Notiz aus der „B. Z. am Mittag" vom 23. Juli 1917 über die schwierigen Postverhältnisse in Rußland mag zur Beruhigung der Angehörigen von zurzeit in Rußland befindlichen Kriegs- und Zivilgefangenen dienen, die über Unregelmäßigkeiten im Postverkehr zu klagen haben:

Die russischen Handelsinteressenten haben nach einer Mitteilung des „Amsterdamer Algemeen Handelsblad" aus Lausanne beschlossen, angesichts der seit Kriegsausbruch immer ärger gewordenen Unzuverlässigkeiten der russischen Staatspost wieder zu dem System der Privatpostbeförderung zurückzukehren. Zu diesem Zweck ist in Moskau kürzlich eine Gesellschaft gegründet worden, die für eine Eilbeförderung von Briefen und Paketen, zuerst hauptsächlich zwischen Moskau und Petersburg sorgen will. Die Verwirrung, die auf den russischen Postanstalten herrscht, ist gegenwärtig so groß, daß Briefe, die im Binnenland von einer Stadt nach der andern gesandt werden, drei bis vier Wochen zur Beförderung brauchen, falls sie überhaupt ankommen. Der Briefwechsel innerhalb der Stadt erfordert vier bis fünf Tage hin und ebensoviel Zeit zurück. Schätzungsweise sollen auf den Petersburger Postämtern mehr als drei Millionen noch unsortierter Briefe liegen!

Da nach dieser Mitteilung schon die russische Bevölkerung zu dem oben erwähnten Mittel greifen muß, um überhaupt einen gewissen Nachrichtenverkehr aufrechterhalten zu können, kann man sich einen ungefähren Begriff davon machen, wie es trotz aller Bemühungen der deutschen Regierung und des Roten Kreuzes zur Erzielung einer wenigstens einigermaßen befriedigenden Versorgung der Gefangenen mit Nachrichten bestellt sein muß. So hart nun auch die Mangelhaftigkeit des russischen Postverkehrs für die Gefangenen und deren Angehörige ist, braucht jedoch das Ausbleiben von Nachrichten, gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen, kein unmittelbarer Grund zu Befürchtungen bezüglich des Wohlergehens der Gefangenen zu sein.

✦ **Der Städtebau als Prüfungsfach im Baumeister-Examen.** Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat das Königliche Technische Oberprüfungsamt ersucht, besonders darauf zu achten, daß die Prüflinge in der Baumeisterprüfung Kenntnisse im Städtebau nach der künstlerischen, technischen und wirtschaftlichen Seite nachweisen. Zurzeit werden Erwägungen über die Form und den Umfang der Prüfungsarbeiten angestellt.

Nochmals der Kronrat, der nicht stattfand.

Haag, 7. Aug. (WTB.) Der Berliner Vertreter des Holländischen Nieuwe Bureau hatte folgendes Interview mit dem Unterstaatssekretär von Stumm. Ich machte heute den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn von Stumm, darauf aufmerksam, daß die „Times" seinen Namen in besondere Beziehungen zu dem Kronrat bringen in dem angeblich am 5. 7. 1914 das Ultimatum an Serbien festgelegt und der Krieg gegen Rußland beschlossen worden sein soll. Der Unterstaatssekretär sagte mir: Nach meiner Rückkehr aus Wien, wohin ich den Reichskanzler begleitet hatte, ist mir die betreffende Meldung der „Times" vorgelegt worden. Ich habe darauf mein Tagebuch genommen, nachgesehen und festgestellt, daß ich am 10. 6. 1914 Berlin mit Urlaub verlassen habe und erst am 12. 7. wieder in Berlin eintraf. Schon dieses Detail zeigt, welcher Wert den phantasievollen Erzählungen des „Times"-Korrespondenten beizumessen ist. Als vor einigen Wochen im Hauptausschusse des Reichstages der Abg. Cohn mit der Behauptung hervortrat, die anscheinend den Mitteilungen des Gewährsmannes der „Times" in erster Linie zu Grunde lag, habe ich dieselbe sofort zurückgewiesen. Trotz des Dementis der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hält aber die „Times" an ihren Behauptungen fest, und bestreitet die Richtigkeit der Erklärung, daß die deutsche Regierung bei der Abfassung des österreichisch-ungarischen Ultimatums an Serbien nicht mitgewirkt habe. Auf Grund meiner genauen Kenntnisse der Vorgänge vor Ausbruch des Krieges, bin ich in der Lage, das Dementi der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in vollem Umfange zu bestätigen. Die deutsche Regierung hat von Anfang an den Standpunkt angenommen, daß die Auseinandersetzung mit Serbien, über die durch den Mord von Serajewo geschaffene Lage ausschließlich Sache Österreich-Ungarns sei. Hätte Rußland denselben Standpunkt eingenommen, so wäre es nicht zum Kriege gekommen. Deutschland hat demgemäß auch nicht an die österreichisch-ungarische Regierung das Ersuchen gerichtet, an der Abfassung des Ultimatums an Serbien mitbeteiligt zu werden und darauf keinen Einfluß irgend welcher Art ausgeübt. So steht es mit den Enthüllungen der „Times" über die Potsdamer Verschwörung und ihres früher in Berlin tätigen Korrespondenten.

Das Blatt Lord Northcliffs bleibt sich selbst treu. Das Mißtrauen und den Haß gegen Deutschland in der ganzen Welt zu schüren, war die Aufgabe, die sich schon in langen, dem Kriege vorausgehenden Friedensjahren die „Times" und die ihr geistesverwandten englischen Organe gestellt hatten, die ich Ihnen nicht zu nennen brauche. Der gegenwärtige Weltkrieg ist nicht zum geringsten Teile das Werk Northcliffs. Auf meine Frage, ob dem Unterstaatssekretär bekannt sei, daß der Korrespondent der Nieuwe Rotterd. Cour. in seinem erst kürzlich wieder abgedruckten Briefe an seine Zeitung vom September 1914 ebenfalls den angeblichen Kronrat vom 5. 7. erwähnt habe, erwiderte Herr von Stumm: Eine unrichtige Behauptung wird nicht dadurch zur Wahrheit, daß sie von vielen Seiten aufgestellt wird.

Aus aller Welt.

Haag, 8. Aug. (WB.) „Het Volk" berichtet, daß die Brotration in Holland demnächst erheblich herabgesetzt würde.

Eine argentinische Note an Deutschland? New-York, 7. Aug. (WB.) Ein Havas-Telegramm aus Buenos-Aires besagt, daß die argentinische Regierung die mit dem deutschen Gesandten geführten Verhandlungen wegen des Dampfers „Toro" abgebrochen hat, da sie zu keinem genügenden Ergebnis geführt haben. Die Regierung richtete eine energische letzte Note an die deutsche Regierung, in der sie innerhalb einer angemessenen Frist eine endgültige Antwort fordert.

Herzerquickung aus der Schweiz. Im Verlage von Ernst Finkh in Basel ist kürzlich ein wirklich herzstärkendes Heftchen erschienen. Es heißt: „Das Urteil der drei Schweizer Dichter Gottfried Keller, C. F. Meyer und Heinrich Berthold über Deutschland" (Verkaufspreis 40 Rappen). Nicht umsonst schweigt die gänsefüßchenneutrale Presse darüber. Das Schriftchen liefert an Hand von ungezählten Äußerungen der drei Dichter den Beweis, daß sie alle drei beinahe fanatisch deutsch gesinnt waren, diese drei urechten, kernigen Schweizer, die den Stolz ihrer Landsleute bilden. Für die deutschfeindliche sogenannte neuhelvetische Gesellschaft, die unter dem Deckmantel schweizerischer Gesinnungstüchtigkeit eine nachgerade unverschämte Entente-Propaganda betreibt, muß diese Schrift ein harter Schlag sein. Das gute Gewissen der deutschen Schweizer, ihr Dichter-Dreigestirn, es schlägt deutsch, echt deutsch. Das breite Volk denkt noch heute nicht anders. Aber ein dichter Schimmelpilz von halbwelschen Professoren, von englandtreuen Handelsleuten ist darüber gewachsen, und in ihrem Moderduft droht der gesunde Kern zu ersticken. Schweizer Volk, Stamm der Alemanen, wach auf, rufen die heiligen Stimmen deiner Besten aus der Vergangenheit, hüte dich, die welsch Zuna ist untrüw!

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Neugestaltung des Hilfsdienstgesetzes. Berlin, 7. Aug. Die zuständigen Behörden sind z. Zt. mit der Umarbeitung einiger Bestimmungen des Hilfsdienstgesetzes auf Grund der bisher gemachten praktischen Erfahrungen beschäftigt; auch sind manche Ergänzungen des Gesetzes in Aussicht genommen, um die Lücken auszufüllen, die sich bei der Handhabung nach und nach herausgestellt haben.

Die Gemüseversorgung Rheinlands und Westfalens war Gegenstand der Besprechung in einer Versammlung, die unter dem Vorsitz des Leiters der Reichs-Obst- und Gemüsestelle, von Tilly, am Samstag in Essen stattfand. Die Besprechung gestaltete sich in der Hauptsache zu einer Auseinandersetzung über die Frage, wer die Schuld an dem Schleichhandel und den hohen Wucherpreisen der Erzeuger trägt. Während die Vertreter der Landkreise betonten, daß die Städter durch ihre wilden Aufkäufe und ihre hohen Preisangebote die Landwirte in Versuchung brächten, die Höchstpreise zu überschreiten, erklärte man von der anderen Seite, daß die Duldung des Schleichhandels in den Erzeugergebieten Schuld an den herrschenden Zuständen sei und daß erst ein Wandel eintreten werde, wenn die Behörden in den Erzeugergebieten rücksichtslos gegen die Preisüberschreitungen vorgehen würden. Wenn in den Erzeugergebieten die Ware weit über Höchstpreis eingekauft werde, könne sie in den Bedarfsgebieten nicht zum Höchstpreise verkauft werden. Ein eigentliches Ergebnis hatte die stundenlange Aussprache nicht, doch erklärte von Tilly, daß die Höchstpreise unter allen Umständen aufrechterhalten werden müßten. Auf den Märkten dürfte einerseits nicht über Höchstpreis verkauft werden, während anderseits die Landkreise mit allen Mitteln das Hamstern unterbinden sollen. Auch die Eisenbahn solle Maßnahmen gegen das Hamstern ergreifen. In spätestens 14 Tagen seien neue Verordnungen zu erwarten.

Das Verbot der Papierservietten. Der Gebrauch der leinenen Mundtücher in den Gastwirtschaften, Hotels usw. ist bekanntlich durch eine Verfügung der Reichsbekleidungsstelle untersagt worden. Die Reichsbekleidungsstelle empfahl hierfür die Benutzung von Papierservietten. Nun hat aber das Oberkommando die Herstellung von Papierservietten und Papiertischtüchern verboten. Das Verbot ist erlassen worden, da Gefahr bestand, daß eine plötzliche Überproduktion an Papierservietten, die bei dem augenblicklichen Mangel an Rohstoffen außerordentlich schwere Folgen hätte zeitigen müssen, entstehen könnte. Aus dem Papierrohstoff wird heute die für die Kriegsindustrie so überaus wichtige Sulfitzellulose gewonnen, ferner ist die größte Anzahl der heute im Gebrauch befindlichen Verbandstoffe Papier. Infolgedessen hatte die Reichskommission zur Sicherstellung des Papierbedarfs beim Oberkommando den Antrag gestellt, die Herstellung von Papierservietten zu verbieten. Das Oberkommando in den Marken kam diesem Antrag auch sofort nach, und machte seinen Einfluß dahin geltend, daß dieses Verbot jetzt auch auf das ganze Reich ausgedehnt wird. Die Reichsbekleidungsstelle hat, wie das „Berl. Tageblatt" mitteilt, keinen Einfluß auf das Verbot des Oberkommandos. Sie beabsichtigt auch nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, die leinenen Tisch- und Mundtücher zu beschlagnahmen. Vielmehr kommt es ihr lediglich darauf an, die Bestände an Leinen zu erhalten und nicht durch starke Inanspruchnahme abzunutzen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, soll die Verordnung der Reichsbekleidungsstelle noch dahin abgeändert werden, daß Tischtücher unter gewissen Vorbedingungen weiter benutzt werden dürfen. Im allgemeinen wird vorerst die neue Verordnung des Oberkommandos keinen Einfluß auf das Leben in den Gasthäusern haben, da die großen Restaurants sich reichlich mit Papierservietten versorgt haben. Die einzelnen Papierindustrie-Organisationen begrüßen die Maßnahme des Oberkommandos mit Befriedigung, da eine weitere gesteigerte Fabrikation von Papierservietten und -Tischtüchern die Schwierigkeiten, unter denen der Papiermarkt heute zu leiden hat, nur vergrößert hätten. So teilt uns der Papierindustrieverein mit, es herrsche ein derartiger Mangel an Papier, daß die Fabrikation von Papierservietten und -Tischtüchern die Einstellung der Produktion auf anderen Zweigen der Papierindustrie zur notwendigen Folge gehabt hätte. Was werden wird, wenn der Vorrat an Papierservietten aufgebraucht ist? Nun, es dürfte durchaus nicht häßlich aussehen, wenn eine junge Dame sich mit einem, schön mit Spitzen verzierten Batisttüchlein, nach opulentem Mittagsmahl die Lippen abtupft.

✦ **Die baupolizeiliche Genehmigung von Bauten der Heeresverwaltung.** Über die baupolizeiliche Genehmigung von Bauten der Heeresverwaltung hat das Kriegsministerium eine Verfügung erlassen, die jetzt vom Minister der öffentlichen Arbeiten den Regierungspräsidenten und dem Polizeipräsidenten in Berlin zur weiteren Veranlassung mitgeteilt wird. Bauten, die in Ausübung der Militärhoheit ausgeführt werden, bedürfen keiner baupolizeilichen Genehmigung. Es sind dies Bauten, die aus militärischen Gründen nach Ort und Art in bestimmter Weise erfolgen müssen, wie Schießstandsbauten, technische Luftschiffhafenanlagen, technische Anlagen für Flieger-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Kraftfahrtruppen, fortifikatorische Anlagen, Bauten der technischen Institute, Depotbauten usw. Zu diesen Bauten gehören auch alle Anlagen und Baulichkeiten, ohne die der Hauptbau seinen Zweck nicht voll zu dienen vermag. So können auch Bauten zu wirtschaftlichen Zwecken zu den in Ausübung der Militärhoheit errichteten gerechnet werden. Das Hauptgewicht wird nicht auf den einen Bau, sondern auf die Gesamtanlage gelegt. Für Kriegsbauten, die von der Heeresverwaltung oder für deren Zwecke von Dritten ausgeführt werden, bedarf es der Genehmigung und Überwachung der Baupolizeibehörden nicht, sobald dafür der zuständige Militärbefehlshaber von dem Recht der Ausübung der vollziehenden Gewalt vollen Gebrauch zu machen erklärt. Der Militärbefehlshaber ist auch rechtlich in der Lage, unter Übernahme der Verantwortung die Polizeibehörden anzuweisen, ihrerseits die Genehmigung zu Bauten der gedachten Art zu erteilen.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Kirchliches.

Zwei Jubiläen des P. Elpidius O. F. M. Aus dem Felde wird dem „Westf. Volksbl." geschrieben: Der bekannte Abstinenz-Prediger Pater Elpidius feiert in diesem Jahre zwei denkwürdige Jubiläen: den 25. Jahrestag seines Eintritts in den Franziskanerorden und die Anwerbung des 100 000. Abstinenten. Seit 12 Jahren predigt er in Deutschland, Österreich und der Schweiz gegen das Übel der Trunksucht und ruft mit immer steigendem Erfolg zur Enthaltsamkeit als dem einzig wirksamen Weg zur Trinkerrettung auf. P. Elpidius rechnet, daß von den 100 000 erwachsenen Abstinenten heute Zweidrittel im Kreuzbündnis organisiert sind. In neuester Zeit widmet der rührige Pater seine Kräfte in weitem Umfang der Enthaltsamkeitsbewegung unter der katholischen Jugend. „Quickborn", die Abstinentenschüler und -Schülerinnen an höheren Lehranstalten (Zentrale Neisse, Schlesien), und „Hochland", die katholischen Studenten-Verbindungen schulden ihm gleichen Dank für tatkräftige Förderung, wie das Kreuzbündnis.

Aus der Stadt.

Münster, 8. August.

+ **Der Franziskaner-Missionsverein** feiert sein diesjähriges Patronsfest am kommenden Sonntag, 12. August. Morgens 7½ Uhr ist hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder. In der hl. Messe ist Missionspredigt. Nachmittags um 4 Uhr ist Missionsandacht mit Predigt. Abends um 8¼ Uhr ist in der Aula des städtischen Gymnasiums (Syndikatplatz 1) ein Lichtbildervortrag des Redakteurs des „Antoniusboten" Paters Sophronius Baßmer über die Franziskaner-Missionen. Zu diesem Vortrage werden alle Mitglieder des Franziskaner-Missionsvereins, alle aktiven und Ehrenmitglieder des Paramenten-Vereins des Franziskaner-Missionsvereins und alle Freunde und Gönner der Missionen überhaupt freundlichst eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Zugleich beginnt mit Sonntag, 12. August, eine Ausstellung des Paramenten-Vereins des Franziskaner-Missionsvereins, und zwar im Kathol. Kindergärtnerinnen-Seminar (Hörsterstr. 43). Es gelangen zahlreiche Stücke zur Ausstellung, die in den letzten 18 Monaten verfertigt wurden und von dem großen Eifer der Mitglieder Zeugnis ablegen. Auch wird eine Monstranz, ausgeführt von einem Künstler unserer Stadt, ausgestellt werden. Alle, die sich für Paramentik interessieren, sind herzlichst eingeladen. Ein aktives Mitglied des Vereins wird immer zur Führung und Erklärung bereitstehen. Die Ausstellung beginnt Sonntag, 12. August, und dauert bis Donnerstag, 16. Aug. Wenn tunlich, wird die Ausstellung bis Sonntag, 19. August (Maria Himmelfahrt), verlängert. Der Eintritt ist frei.

○ **Kleine Nachrichten.** Ein Lebensmittelhändler aus Elberfeld wurde am Dienstag abend am Bahnhof festgenommen und bei ihm zwei Sack Mehl beschlagnahmt. Das Mehl hatte er hier aufgekauft.

Aus den Provinzen.

◆ **Rheine, 7. Aug.** Am letzten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, fand im Saale des Restaurants Kemper eine Versammlung des Ortskomitees der Zentrumspartei von Rheine-Stadt und -Land statt, die trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Frerker, hielt einen längeren Vortrag über die gegenwärtige Lage auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik, dem die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte. Im Anschluß an die Ausführungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, fand eine rege Aussprache statt, an der sich viele Mitglieder beteiligten. Manche Bedenken und Vorurteile, die gegen die im Vordergrunde des Interesses stehende Friedenskundgebung des Reichstages geltend gemacht wurden, konnte der Vorsitzende, auf Grund seiner genauen Kenntnisse der Sachlage, aufklären und zerstreuen, so daß zum Schluß eine Entschließung, die sich auf den Boden des Frankfurter Beschlusses des Reichsausschusses der Zentrumspartei stellt, einstimmig angenommen wurde. Anstelle des verstorbenen Herrn Dechanten Pietz wählte die Versammlung einstimmig Pastor Tappe zum stellvertretenden Vorsitzenden. Für den Provinzial-Ausschuß sollen, ebenfalls auf einstimmigen Beschluß, an Stelle der verstorbenen Herren Dechant Pietz und Professor Dr. Betke, die Herren Pastor Fabry und Rechtsanwalt Hüllen und für zwei aus dem Kreis- bezw. Wahlkreiskomitee ausgeschiedene Herren, die Herren Kaplan Grove und Rendant Bernzen in Vorschlag gebracht werden. In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende für das zahlreiche Erscheinen und verband mit dem Danke die Bitte, um fleißige Mitarbeit in der Zukunft.

⊙ **Bocholt, 7. Aug.** (Staatliche Krankenpflege-Prüfung.) Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs- und Medizinalrats Dr. Krummacher aus Münster fand zum ersten Male in unserer Stadt ein staatliches Krankenpflege-Examen statt. Zehn Helferinnen vom Roten Kreuz unterzogen sich desselben und bestanden sämtlich die Prüfung. Die Prüfungskommission bestand aus dem Vorsitzenden und den Herren: Sanitätsrat Dr. Eckervogt und Sanitätsrat Dr. Farwick.

O. **Dortmund, 7. Aug.** (In der Angelegenheit des großen Mehlschleichhandels) über Barop ist nunmehr der Bäckermeister Hernekamp von hier verhaftet worden. Er gibt zu, im ganzen 128 Zentner ausländisches Mehl aus der Gegend von Gronau eingeführt und nach Barop abgeschoben zu haben. Die Verhaftung erfolgt offenbar, um einer Verdunkelung der Angelegenheit vorzubeugen.

Essen, 7. Aug. (Gruben-Unglück.) Auf der Zeche „Oberhausen, Schacht III" in Essen-Borbeck wurden am 4. August 5—6 Bergleute verschüttet. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Bis jetzt gelang es aber noch nicht, die Verschütteten, die heute morgen noch Lebenszeichen gaben, zu retten. Man hofft, im Laufe des Nachmittags zu ihnen durchzudringen.

Neuß, 7. Aug. (Der hiesige Reiterverein) hat in seiner gestrigen Vorstandssitzung für Wohltätigkeitszwecke 10 000 Mark bewilligt, sodaß die von dem Verein in diesem Jahre für Wohltätigkeitszwecke ausgeworfene Summe 25 000 Mk. beträgt.

Kleve, 6. Aug. (Für rund 4000 Mark Seife, Zigarren, Schokolade usw.) wurde von der Zollbehörde bei der Ehefrau des Inhabers eines Papiergeschäfts Josef Labs beschlagnahmt. Der Inhaber ist eingezogen. Die Ehefrau betrieb den Handel mit Schmuggelwaren im Großen.

Gerichtszeitung.

O. **Dortmund, 7. Aug.** Die 17 und 15 Jahre alten russischen Arbeiter Jerko und Owczorek, die beide auf der Zeche „Viktor" in Ickern beschäftigt waren, beschlossen eines Tages, den ihnen unbequemen Hausburschen Peter Castan aus dem Wege zu räumen. Am 4. Mai begaben sie sich in die Menage der Zeche und fanden Castan, einen 45jährigen Mann, schlafend im Bette. Jerko versetzte ihm zunächst mit einem schweren Hammer wuchtige Schläge auf den Kopf und bearbeitete dann den Bruchstorb in unmenschlicher Weise. Dann stürzte auch Owczorek hinzu und versetzte dem unglücklichen Mann einen Hammerschlag auf den Schädel. Als auf die Hilferufe des Schwerverletzten Leute herbeiströmten, flüchtete Jerko durchs Fenster, während Owczorek sich bei Seite schlich und so tat, als wenn er an dem Vorkommnis ganz unbeteiligt sei. Jerko aber fand sich wieder ein und leistete sogar Samariterdienste, indem er den Schwerverletzten vom Blute reinigte, bei dieser Gelegenheit aber dessen Geldbörse stahl. Der ärztlichen Kunst gelang es nach vielen Bemühungen, Castan am Leben zu erhalten. Die Strafkammer verurteilte heute Jerko zu 6 Jahren 3 Monaten Gefängnis, Owczorek zu 3 Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

* ○ **Der „Tenor" des Urteils.** Im Gegensatz zu den zahlreichen Erfolgen und manchmal auch Ubererfolgen, die den Sprachreinigungs-Bestrebungen auf den meisten Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens bereits beschieden waren, wimmelt es in der Rechtsprechung noch immer von Fremdworten, die, wie Dr. Arend in der „Deutschen Juristen-Zeitung" bemerkt, um so schneller verschwinden sollten, als sie nicht nur überflüssig, sondern häufig auch irreführend wirken. Überflüssig ist es, von einem „Kontrakt" zu sprechen, da wir ja dafür das gute Wort Vertrag haben, überflüssig ist es, Forderungen zu „sedieren", da man sie ebenso gut abtreten kann, ein Kind zu „adoptieren", statt es an Kindesstatt anzunehmen. Eine Zwangsversteigerung erscheint ebenfalls viel verständlicher als ein „Subhastierung", und wenn man jemandem etwas hinterlassen will, kann man statt eines „Legats" ebenso leicht ein Vermächtnis machen. Eines der sonderbarsten Fremdworte in der Rechtssprache ist aber der „Urteils-Tenor". Er hat nichts mit Caruso oder einem anderen Tenor zu tun, er muß Tenor ausgesprochen werden und bedeutet dasselbe wie das einfache deutsche Wort Formel. Der geheimnisvolle und immer wieder irreführende, oft sogar unfreiwillig komische Mißverständnisse verursachende Urteils-Tenor ist also nicht mehr und nicht weniger als die Urteils-Formel. Der Entfernung des Tenors aus dem Sprachschatze der Rechtsprechung kann also nur zugestimmt werden, da selbst für einen nicht allzu wilden Sprachreiniger zwei technische Ausdrücke derselben Bedeutung einen zumindest überflüssigen Luxus darstellen.

* ‡ **Die Heringsgeschäfte der englischen Regierung.** Aus Patriotismus wird man sogar zum Heringshändler, schreibt das Pariser Blatt „L'Oeuvre". Tausende und Abertausende von Tonnen saurer Heringe hat die englische Regierung angekauft und bietet ihre Heringsware nun in Portsmouth zum Preise von drei Pence das Pfund aus, wie sauer Bier. Denn der Engländer ist kein Heringsesser, aber seine Regierung will ihn mit Gewalt dazu erziehen, denn alle diese Heringe, die die englische Regierung zusammengekauft hat, und immer weiter noch zusammenkauft, stammen aus Norwegen, und wenn der Engländer sie nicht ißt, ißt sie der Deutsche, und das muß natürlich verhindert werden. — Vielleicht aber, meint das französische Blatt, war die Spekulation doch verfehlt. Denn nichts erzeugt bekanntlich so großen Durst, und da den Deutschen das Bier ausgeht, so hätte man ihnen lieber das Danaergeschenk in Gestalt von Hunderttausenden von Heringstonnen machen sollen, statt sich deshalb in Unkosten zu stürzen.

Handel und Industrie.

‡ Dinslaken, 6. Aug. Zum heutigen Großviehmarkt waren insgesamt 289 Stück Großvieh, 2 Fohlen und 1 Schaf aufgetrieben. Geschäft schleppend, etwas überstand. — Der nächste Großviehmarkt findet am 20. ds. Mts. statt.

Bücherschau.

„Des deutschen Volkes Wille zum Leben."

Das unter diesem Titel bei Herder-Freiburg erschienene Werk wird für die Zukunft unseres Volkes von maßgebender Bedeutung sein. Herrn Geh. Reg.-Rat Martin Faßbender, dem Herausgeber, hat ein Stab von 21 Mitarbeitern zur Verfügung gestanden, darunter Muckermann S. J., Schreiber-Regensburg, Joh. Jos. Wolff-Bergheim, Kruchen-Köln, Schmittmann-Köln, Schmedding-Münster, Düttmann-Oldenburg, Würmeling-Berlin, Gonser-Berlin, Rademacher-Bonn. Sämtliche für die Bevölkerungspolitik in Betracht kommenden Fragen werden ausgiebig gewürdigt. Volkswirt, Mediziner, Beamter, kommen in gleicher Weise zum Wort.

Eine erschütternde Sprache reden die Tatsachen und Zahlen, die vom Kriegsschauplatze herüberdringen. Es sind nicht die Ströme vergossenen Menschenblutes. Für den Nachdenklichen gruppiert sich der Kriegsgreuel um die fürchterlichen Worte: Alkohol, Tuberkulose und Prostitution. Das Heilmittel: die eigene Scholle, der eigene Herd. Das Ergebnis des Buches kristallisiert sich in den „Leitsätzen für ein Gesetz betr. Allmenden". Wir müssen unten anfangen, um aufzubauen, was der Krieg zerstört hat. Vortrefflich ist der Gedanke der Anknüpfung an die urdeutsche Allmende. Der Gemeinde das unveräußerliche Grundeigentum, dem einzelnen die Benutzung, das ist die richtig erkannte Grundlage für Deutschlands Zukunft (Näheres: Faßbender: Die Allmende, Leipzig-Dietrich). In diesem Punkte kommen die Bestrebungen des Buches denen der Bodenreformer recht nahe. — Was uns der Mediziner zu sagen hat, ist eine dem Stande der Zeit entsprechende Zusammenfassung. Was er uns zu lehren hat, ist Lebenshaltung: gesunde Entwicklung des Trieblebens, rechtzeitige vernünftige Aufklärung und rechtzeitige Heirat. Es ist ein nicht hoch genug zu schätzendes Verdienst, daß der Herausgeber in den erwähnten „Leitsätzen" als Regelalter für die Heirat das 25. Lebensjahr festsetzt. Dies Alter erscheint als das durch die Natur gebotene. Jede Abweichung läßt die bösesten Folgen befürchten. — Der Verwaltungsbeamte wird reichliche Anregung aus dem Buche finden. Die Durchführung der Allmendegesetzgebung, Kampf gegen Seuchen, städtische und ländliche Wohnungsfrage stellen ihm große Aufgaben. Neue Wege zu ihrer Bewältigung werden vorgeschlagen, insbesondere werden Abstufung des Arbeitsverdienstes, Kinderrenten, Mietszuschüsse, Beschaffung von Grund und Boden durch die Bundesstaaten, Kinderlosensteuer, Zwangsversicherungen für Wohnung und für Elternschaft ausgiebig besprochen.

Ein Fehler des Buches darf nicht unerwähnt bleiben: Es bietet auch dem Fachmann zu viel. Desto mehr ist zu begrüßen, daß anscheinend der Verlag auch die einzelnen Beiträge einzeln abgibt.

Dr. Hans Bahle.

Hauptredakteur: **Rudolf Stiefelhofer.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil: **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate: J. V.: **Friedrich Stürmann,** alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Altmann

Das Haus der Moden
Münster.

Die große Mode:
Seidene Regen-Mäntel
(Schirmseide)
Äußerst praktisch und elegant. Mk. 65.–, 85.–, 95.–, 115.–, 135.–. Für Regen und Sonnenschein.

Wohnungs- u. Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Im Hause Salzstraße 30, I. Etage, sind zwei, teils **möblierte Zimmer,** auch als **»» Büro-Räume ««** **sofort zu vermieten.**

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten, Graelstraße 37, part.

Wegzugshalber zum 1. 10. eine schöne **Wohnung,** 1. Et., 4 Zimmer u. Küche, zu verm. Näheres Geschäftsstelle.

Gesuchte Wohnungen

Einfach möbl. Zimmer per sofort gesucht. Nähe Pferdelazarett. Off. u. **M D 804** an das Central-Ztgs.-Bureau.

Kriegsbesch. cand. phil. sucht zum Winter-Sem. frdl. **möbl. Zimmer.** Angebote erb. unter **A B 3184** an die Geschäftsst.

2 ruh. gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht bei voll. **Verpflegung** von Akademiker zum Wintersemester in Nähe des **Auditoriums** oder bei guter Fahrgelegenheit dorthin gesucht Off. u. **1655** an die Ann.-Exp. A. **Baumgarten, Barmen.** *

Herr sucht ein oder zwei **freundlich möbl. Zimmer mit guter voller Pension in bess. Hause.** Off. mit Preisangabe unter **M O 1376** an die Geschäftsst.

Ruhiges möbliertes Zimmer mit **Verpflegung** von Kaufm. gesucht. Neubrücken-Hörstertor bevorz. Off. u. **M M 1356** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2 gut möbl. Zimmer, mögl. mit voll. Verpflegung, gesucht. Nähe Neuplatz. Gefl. Angebote unter **J J 1353** an die Gesch.

4 bis 5 Zimmer-Wohnung, elektr. Licht, Bad Bedingung, zu **mieten** gesucht. Offert. mit **Pr. u. O O 1357** an d. Gesch.

Brautleute suchen 2r
3 bis 4 Zimmer-Wohnung
m. Zubehör p. sofort od. später im Preise v. 500—700 Mk. Off. u. **J J 1285** an die Geschäftsst.

Kl., einf. Familien-Haus m. Garten zu mieten gesucht. Off. u. **F F 1350** a. d. Gesch.

Suche zum 1. Oktober **»» Wohnung ««** im **Preise von 500 Mark.** Off. u. **D D 1348** a. d. Gesch.

Alleinstehendes Ehepaar sucht auf sofort oder bald schöne **Wohnung,** 500—600 Mark. Off. erb. unter **H J 1372** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. kinderlos. Ehepaar sucht **1 oder 2 gut möbl. Zimmer nebst Küche als Kriegswohng.** Off. erb. unter **G H 1371** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Damen suchen zu Oktober oder November eine hübsche **5 bis 6 Zim.-Wohnung** mit Badezim. in gutem Hause, Nähe der Warendorfer Straße bevorzugt. Offerten erb. unt. **C D 3186** an die Geschäftsst. *

Einzelner Herr sucht spätest. zum 1. Oktober **2 bis 3 leere Zimmer** nebst Zubehör, wenn möglich mit Garten oder Hofraumm. Offerten mit Preisangabe unter **L M 1375** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine räumige Wohnung nebst Badezimm. u. Mansarde in guter Lage von Münster zum 1. Oktober gesucht. Angebote unter **K K 1354** an die Geschäftsstelle ds. **Bl.**

Gesucht 5 Zimmer, als Büroräume geeignet, darunter ein Sitzungszimmer, bevorzugt Nähe der Steinfurterstraße oder des Buddenturms. Angebote unter **P P 1358** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleines Haus od. Wohnung, wenn mögl. mit Garten und Stallung, auf läng. Jahre zu mieten od. kaufen gesucht. Off. unter **S S 1360** an die Gesch.

Junges Brautpaar, Beamt., sucht zum 1. 10. abgeschlossene **Wohnung,** Küche u. 2 oder 3 Zimmer, Südstraße od. Josefsviertel bevorzugt. Off. unter **C D 1367** an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Suche für sofort oder zum 15. Aug. ein zuverlässiges 2b **Mädchen** für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste. Restaurant **Augustenburg, Münster, Industriestraße 56.**

Mädchen zu 2 Kind. u. Hausarbeit für den ganzen Tag ges. (Dauerstellung.) Hansaring 25 pt. I.

Zuverlässige **»» Zweitwärterin ««** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Frau Assessor Ketteler,** **Münster** i. W., Heisstraße 1, I.

Für sofort oder zum 1. September ein durchaus zuverlässiges, in der Kinderpflege erfahrenes **»» Fräulein ««** — nach Dortmund — gesucht gegen hohen Lohn. **Südstraße 2. III.**

Gaub. Stundenmädchen gesucht. Jägerstr. 21, part. *

Für mein neu errichtetes **Putz-Geschäft** suche ich mehrere **»» Lehrmädchen ««** aus besserer Familie. * **Frau Allendorf,** Gallitzinstr. 11

Jüngere, zuverlässige, kath. **»» Buchhalterin, ««** mit mehrjähriger Praxis, die auch Übung im Stenographieren u. Maschinenschreiben besitzt, findet zum 1. Oktober auf einem **Kontor** in einem ländlichen Orte **Stellung.** * Angebote mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften u. **B B 3183** a. d. Geschäftsst.

Ordentliches **kath. Mädchen** mit guten Zeugnissen für kl. Geschäftshaushalt zum 15. August od. 1. Sept. gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zum 1. Oktober ein braves **»» Mädchen ««** für Küche und Hausarbeit gel. Offerten unter **D E 1368** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Von einem Kaufmann in d. Nähe Münsters wird z. 1. 10. ein ordentliches kath. **Mädchen** für Küche, Haus- und leichte Gartenarbeit bei Fam.-Anschl. gesucht. Lohn nach Übereink. Pers. Vorstell. bis 15. d. Mts., abends von 7—8 Uhr Bergstraße 9, Münster, od. Angeb. unter **J K 1373** an die Gesch.

Jüngeres Mädchen für kleinen Haushalt z. 1. Okt. gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 1. Okt. suche ich für m. Haushalt von 3 Personen braves tüchtiges **Zweitmädchen.** Hoher Lohn. **Fr. Geheimrat Funcke,** Münster i. Westf.

Besseres Mädchen sofort zur Aushülfe gesucht. **Abschnittstraße 15.**

Auf sofort ein flinkes jung. **— Mädchen —** fürs Büfett-Wartesaal 3. Kl. Hauptbahnhof gesucht.

Älteres, erfahrenes, kathol. **Mädchen** zum 1. Okt. gesucht. **Hartmann,** Maximilianstraße 23, unten.

Zum 1. od. 15. Sept. wird für kleinen besseren Haushalt nach Hagen i. W. ein tücht. älteres, kinderliebes **»» Mädchen ««** für **Küche** u. Haushalt bei gut. Behandlung ges. Lohn 35 Mk. (Gaskochherd, Zentralheizung.) Jüngeres Kindermädch. vorh. Näh. **Lazarettstraße 17, unt.**

Lehrmädchen für fein. Spezial-Putz-Geschäft gesucht. **Kirsten u. Jacobsen,** Rothenburg 3.

Mädchen von 14—17 Jahren gesucht für kleinen Haushalt. Selbiges kann sich bei mir vollständig in d. Damenschneiderei ausbilden. Gute Behandlung. Meldungen nachmittags. **Hörsterstraße 51,** I. rechts.

Suche bei guter Verpflegung **2 Dienstmädchen.** Hoher Lohn. **Fr. Köster, „Ratskeller Menden",** Kreis Iserlohn.

Junges Mädchen nachmittags zu 1 Kinde gesucht. **Frau Professor Rabitz,** Altumstraße 3.

Für die Küche des Ersatz-Pferde-Depots II wird sofort eine kräftige **Frau gesucht.** Meldungen in der Küche am Petershafen. *

Gesucht in ruh. bess. Hausb. (1 Kind) mach auswärts ein **gutes kathol. Mädchen** für alle Hausarbeit, dem Gelegenheit zur Erlern. der Küche geboten ist. **Frau Dr. Overmann, Neheim-Ruhr,** zurzeit Münster, Friedenstraße 8.

Suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges **»» Mädchen, ««** welches in Küche u. Hausarbeit erfahren ist. **Frau Landgerichtsrat Büning,** Münster, Georgskommende 1.

Wegen Erkrankung meiner jetzigen Köchin suche ich für sofort oder später ein zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahr. kath. **Küchenmädchen** bei hohem Lohn. Zweitmädchen vorhanden. a2 **Frau Professor Jacobi,** Burchardstraße 20.

Ordentlicher **Arbeiter** (auch Hilfsdienstpflichtiger) bald gesucht. **H. Hunke,** Siegellackfabrik, Achtermannstr. 16 I.

»» Junge «« für **Gärtnerei** und landwirtschaftliche Arbeiten z. 15. September oder 1. Oktober gesucht. Näheres **Zentral-Heitungs-Bureau.**

Selbständig arbeitender **Verwaltungsgehilfe** gegen gute Besoldung gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche umgeh. erb. **Kreisausschuß Meppen.**

Mehrere Fahrer und Arbeiter, sowie Arbeiterinnen für die städt. Straßen-Reinigung gesucht. Meldungen erb. im Zimmer 45 des Stadtverwaltungsgebäudes Clemensstr.

Lehrling gesucht. **Ernst Müller.** Neubrückenstraße Nr. 50.

Guter arbeitsl. Junge von 13—14 Jahren bei guter Kost find. Beschäftigung. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Laufjunge wird gesucht. **Kirsten u. Jacobsen,** Rothenburg 3.

Gesucht zu gleich ein jugendlicher **Arbeiter.** **Hanewinkel u. Illigens,** Spiekerhof 37.

Gesuchte Stellen

Zuverläss. ältere **Verkäuferin** der M.-, K.- u. Wollbr., mit best. langj. Zeugn., sucht Vertrauensstellung zu Okt. od. sp. Filiale od. dergl. bevorz. Off. unter **W W 1362** bef. Gesch.

Ein kath. älteres **Mädchen** sucht Stelle in kleinem Haushalt für Küche und Hausarbeit zum 1. September od. Oktober. Off. erb. unter **K L 1374** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für m. 15j. Schwester **Stellung bei Kindern** per sof. od. zum 1. Sept. Selb. ist kinderlieb u. übern. gerne etwas Hausarbeit. Off. unter **O P 1377** an die Geschäftsst.

Mädchen vom Lande, im Nähen bewandert, sucht sof. od. später Stellung, am liebst. bei Kindern. Off. erbet. unter **W Z 1343** an die Geschäftsst.

Alt. kath. Frl. sucht Stelle als **Haushälterin** bei einzelnem Herrn od. auch sonst in bess. frauenlos. Haushalt. Offerten erb. unter **B C 3185** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Jung. Mädchen, kath. 25 J. alt, sucht z. 1. od. 15. Sept. Stelle in ruh. bess. Haushalt. Im Nähen u. in sämtl. häusl. Arbeiten ist es bewand. Off. unter **Z A 1364** an die Gesch.

Ältere Frau ev., mit guten langj. Zeugn., sucht Stelle zur selbst. Führung eines kleinen bess. Haushalts. **M. Barczus,** **Rheine** Stadtbergstraße 82.

An- und Verkäufe

»» Dogkart, «« neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit äuß. Preisangabe unter **H H 1352** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mittelgroßer Kachherd zu kaufen gesucht. Off. unter **I I 1361** an die Geschäftsst.

Guterhaltenes Wohn- und Schlafzimmer zu kaufen ges. Offerten mit Preisangabe u. **B C 1366** an die Geschäftsst.

Guterhaltener, mittelgroßer **»» Reisekorb ««** zu kaufen gesucht. Angebote unter **Z Z 1363** an die Gesch.

Verschließbarer Weinschrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises und der Größe unter **E F 1369** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Antike Kommode od. **Schrank** zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote nebst Preis u. **N R 1359** an die Geschäftsst.

Schönes **Gitter,** Schmiedeeis., 10 Mtr. lg., 0,95 Mtr. hoch, zu verkaufen. Näh. Auskunft in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Kücheneinrichtg. zu verk. **Rothenburg 36,** I.

Schöner gut erhaltener eich. **Küchenschrank zu verkaufen.** **Wehrstraße 10, 1. Et.** Besichtigung 10 bis 12 Uhr. *

Eine **gebr. Zinkbadewanne** mit Zirkulations-Badeofen zu verkaufen. **Philipps u. Liebsch** Münster i. W.

Holzkrähne zu verkaufen. Meckenbeckerstraße 47.

Kloppsportwagen, fast neu, für 35 Mk. zu verk. **Wilhelmstraße C 5.**

Wagenfett (kein Teerfett), Masch.-, Cylinder-, Zentrifugen-, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Öl, Huf- u. Lederfett, Vaseline, lief. preisw. **Th. Stricker, Münster.**

Gesuchte Stellen

Jung. Mädchen sucht Stelle in kl. bess. Haushalt, ev. auch in Bäckerei od. Restaur. Off. unter **A B 1365** an die Gesch.

Besseres **Mädchen** sucht **Stellung** in ruhigem Haushalt per sofort. **Guiari,** Heisstr. 27, I.

Zwei kr. Arbeiter suchen Arbeit im Akkord zu übernehmen, gleich welcher Art, für hier oder auswärts. Off. u. **P R 1339** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vermessungstechnische, zeichnerische oder schriftliche Arbeiten übernimmt erfahrener Vermessungstechniker. Off. u. **C C 1347** a. d. Gesch.

Jung. Friseur-Gehülfe sucht zum 15. August Stellung. Off. u. **L L 1355** an die Gesch.

An- und Verkäufe

Bindegarn für Landwirte.

Die Prüfungsstation für landw. Maschinen und Geräte zu Münster, Bernardstraße 4, nimmt noch Bestellungen auf Bindegarn für landwirtschaftliche Betriebe entgegen. Der Preis dürfte sich auf 11—12 M. je Kilogramm stellen.

Münster, 6. August 1917.

Die Kriegswirtschaftsstelle für den Stadtkreis Münster.

300 Mark auf einige Mon. gesucht. Gute Sicherh., neben 10 Mk. Berg. Off. u. **E E 1349** a. d. Gesch.

An- und Verkäufe

»» Knaben-Bücher «« und **Reiseerzählungen** für die Hälfte zu verkaufen. Off. u. **Z A 1344** a. d. Gesch.

Gröss. **Kochherde,** einf. u. bess. **Schreibt., Waschk., Nachtsch., Kleiderschr., Betiladen, Stühle** usw. z. v. Erpphofstraße 8.

Fast neuer, eleganter **»» Sommerhut ««** für junge Damen billig zu verkaufen. Näheres i. d. Gesch.

Günstige Gelegenheit! **Verkaufe billigst: 1 Break, 1 Kastenwagen,** für Bäcker oder Bierhändler geeignet, **2 Coupes,** passend für Landwirte oder Ärzte, **3 Rollwagen,** 25 u. 70 Ztr. Tragkraft, alles sehr gut erhalten und mit Patentachsen, desgl. einen **Strohhack** und ein **Pond-Geschirr.** — **Besichtigung vormittags.** — **Krummertimpen 32—34.**

6 Legehühner zu verk. **A. Brömler, Amelsbüren.**

Alte u. junge Kaninchen billig zu verkaufen. **Herm. Glosemeyer,** Geist 17.

»» Verkaufe: «« **Fuchsstute,** 1,65 m hoch, Laufpferd, zugfest und fromm. — Besichtigung vormittags. — **Krummertimpen 32—34.**

Riesenscheck (Bock), schönes Tier (7 Mon. a.), zu verkaufen. **Fischer,** Wolbecker Straße 40.

Jg. Kaninchen zu verkaufen. 2b Näheres **Kurzestraße 16.**

Verloren u. Gefunden

Brauner langhaariger **Dackel zugelaufen.** **Missionshaus Hiltrup.**

Sonntag morgen Hauptbahnhof (Bahnsteig III) gold. Kneifer verloren. Bitte, abzugeben Clemensstraße 15, 1. Et.

Nachlaß-Verkauf.

Im freiw. Auftrage werde ich
Donnerstag, den 9. August 1917, 10 Uhr vormittags
anfangend, im Hause Conradstraße No. 9a auf (St. Mauritz) folgende Gegenstände meistbietend gegen bar verkaufen:
Hausmobilar, als **Bett, Vertikow, Küchenschränke, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Öfen, Regulator, Bilder, Spiegel, Koffer, Kochmaschine, Häckselmaschine, Wannenmühle, Dreschmaschine usw.**
Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden. 107
Paul Vennemann, Münster,
beeidigter u. öffentlich angestellter Versteigerer für unbewegliche und bewegliche Gegenstände.

Öffentliche Versteigerung eines Klaviers und sonstiger Möbel.

Donnerstag, den 9. August 1917, nachmittags 4 Uhr
werde ich im freiw. Auftrage im leerstehenden photographischen Atelier Hammerstraße 14 meistbietend gegen bar verkaufen:
1 noch gut erhaltenes Klavier von der Firma Ferd. Manthey Berlin,
ferner: **Sofa, Sessel, Vertikow, Küchenschrank, Kochmaschine, Stühle, Anrichte, Sessel und sonstige Hausmöbel.**
Die Sachen sind gebraucht und können 2 Stunden vorher besichtigt werden. 107
Paul Vennemann, Münster,
beeidigter und öffentlich angestellter Versteigerer für unbewegliche und bewegliche Gegenstände.

Gute Vorteile

bieten Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe und Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird
Frau Agn. Demtröder, gegenüb. Bolandsöl Salzstraße 55,

Chemieschule Hannover

sichert Damen sorgfältigste Ausbildung zu.
Dr. Henkel & Dr. Sauer,
Hannover, Hermannstraße 31, B.
q*

Für mein Manufaktur- und Damenkonfektions-Geschäft suche ich zum 1. Oktober oder eher eine
tücht., selbständige Verkäuferin,
kath., mit besten Empfehlungen.
Herm. Ellinghaus Inh. **R. Brüggemann,**
Bochum i. W. mz

Zurück
Prof. Dr. med. Vogel,
Oberarzt der chirurg.-orthop. Abt. des St. Johannishospitals und Dortmunder Sanatoriums
Dortmund, Olpe 34. az
Sprechst. Montags u. Freitags 3—4½ Uhr. Fernsprecher 3180.

Zurück
Dr. H. Birrenbach,
Spezialarzt für innere Krankheiten,
Ludgeristr. 22. az

»» Karbid. ««
Erbitte baldige Angabe der zu benötigten Menge von Karbid und der gewünschten Körnung. *
M. Stoppelmann, **Fürstenau i. H.**

Haus mit Garten in der Nähe von Münster, am liebsten in Sprakel, zu mieten od. zu kaufen gesucht. Offert. unter **O P 1338** an die Gesch.

5000 Mark auf gut verzinsl. Wohnhaus z. 2. Stelle gesucht. Off. erb. unter **G G 1351** an die Geschäftsstelle ds. Bl.